

Drohgebärden des Monarchen

Nepal: Opposition kündigt gemeinsamen Generalstreik mit Maoisten an.

Von Hilmar König, Neu-Delhi

Nepals Allianz aus sieben politischen Parteien hat den von Innenminister Kamal Thapa hingeworfenen Fehdehandschuh aufgenommen. Des Königs Erfüllungsgehilfe drohte den Parteien, sie würden »so behandelt werden, wie die maoistischen Rebellen«, wenn sie ihren Pakt mit den Aufständischen nicht kündigten. Die Allianzmitglieder erwiderten, sie ließen sich nicht erpressen, auch wenn sie vom Monarchen zu »Terroristen« erklärt würden.

König Gyanendra sieht sich in seiner Drohgebärde ermutigt von Washingtons Haltung gegenüber der Guerilla. US-Botschafter James F. Moriarty bekräftigte am Dienstag in einem Gespräch mit Girija Prasad Koirala, dem Chef der oppositionellen Partei Nepali Congress, den Standpunkt seiner Regierung, die sieben Parteien sollten auf Distanz zu den Maoisten gehen und das im November vorigen Jahres geschlossene Kooperationsabkommen nicht in die Tat umsetzen. Moriartys Ansinnen, von Koirala übrigens abgewiesen, wird untermauert durch die Präsenz US-amerikanischer Rüstungsexperten in Kathmandu, die offensichtlich die Wiederaufnahme von Waffenlieferungen an die Armee des Königs vorbereiten.

Die Drohung erfolgte angesichts des kürzlich bekräftigten Paktes zwischen der Allianz und den Maoisten, gemeinsam für die Rückkehr zum demokratischen Mehrparteiensystem zu kämpfen. Die Parteien drängen allerdings darauf, dass die Guerilla erneut einseitig eine Waffenruhe erklärt, wie schon von Oktober 2005 bis Januar 2006. Das hatte, wie gerade Human Rights Watch in einem Report konstatiert, eine spürbare Abnahme von Gewalt zur Folge, auch wenn sich Polizei und Streitkräfte Nepals nicht an die Waffenruhe hielten. Die KP Nepals/Vereinte Marxisten und Leninisten appellierte in diesem Zusammenhang an die Aufständischen, auf Gewalt, besonders gegen Zivilisten, zu verzichten, da das dem Wirken der Bewegung für Demokratie, Frieden und Fortschritt beträchtlich schade. Dieser Aufruf zielt vor allem auf die Aktionen in der ersten Aprilwoche. Rebellen und Allianz haben sich darauf geeinigt, vom 6. bis 9. April einen Generalstreik gegen die Willkürherrschaft des Monarchen und für demokratische Verhältnisse zu organisieren. Vorige Woche hatte die Guerilla eine Blockade Kathmandus nach Verhandlungen mit der Allianz nach sechs Tagen abgebrochen.

König Gyanendra erkennt zwar, dass der Pakt zwischen Allianz und Maoisten seine Position zunehmend untergräbt. Doch zu einer Änderung seines diktatorischen Kurses hat das bislang nicht geführt. Zu Wochenbeginn ließ er den Generalsekretär der KPN/ VML, Madhav Kumar Nepal, »offiziell« inhaftieren, nachdem der gerade zwei Monate Hausarrest hinter sich hatte. Den Medienmaulkorb zurrte er mit dem Verbot von 30 Websites, darunter etliche Nachrichtenkanäle, noch fester. Diese Politik, so beklagte der Vertreter der Asiatischen Entwicklungsbank in Kathmandu, mache es nahezu unmöglich, Entwicklungsziele und Armutsminderung zu erreichen. Fast die Hälfte der 27 Millionen Nepali lebt unter der Armutsgrenze. Die Landwirtschaft bildet für 80 Prozent der Bevölkerung die Existenzgrundlage. Der Tourismus als eine der wichtigsten Devisenquellen ist wegen des seit zehn Jahren währenden Bürgerkrieges dramatisch rückläufig.